



## Vorstandsmitglieder und Mitgliedsvereine des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) nahmen an Aufführung der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ im Theater Osnabrück teil

Osnabrück (bn). Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass Vorstandsmitglieder und Mitgliedsvereine des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) jeweils zu Beginn des neuen Jahres an einer Operetten-Aufführung im Theater am Domhof in Osnabrück teilnehmen. Begonnen hat diese Tradition zur Zeit des früheren Präsidenten des WGV, Manfred Beermann, aus Anlass des WGV-Jubiläums. Der Zuspruch war derart groß, dass Musikliebhaber Beermann auch für die folgenden Jahre zu der Veranstaltung einlud und sie sich bis heute gehalten hat.

Zur Aufführung in diesem Jahr kam die Operette „Der Vetter aus Dingsda“ von Eduard Künneke. WGV-Präsident Jobst Brüggemeier begrüßte die wieder zahlreich erschienenen Heimat- und Wanderfreunde aus dem gesamten WGV-Verbandsgebiet. Sein Dank ging an die Theaterleitung, er hoffe, dass auch weiterhin dieses Treffen stattfinden könne. Leonie Ludewig, Leitung Marketing und Kundenmanagement des Theaters, freu-

te sich über den großen Zuspruch durch die WGV-Familie, gerne wolle man die langjährige Tradition fortsetzen. Sie konnte bereits den Termin und die Operette für das kommende Jahr ankündigen: Am Sonntag, 14. Februar 2027, wird im Theater am Domhof Osnabrück die Operette „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kalman aufgeführt.

Wohl das bekannteste Lied in der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ ist „Ich bin nur ein armer Wandergesell“. Die Operette wurde 1921 im Theater am Nollendorfpfplatz in Berlin uraufgeführt, sie sollte das erfolgreichste Stück von Künneke werden. Es ist eine Verwechslungs- und Erbschleicher-Komödie in bester Boulevard-Manier, die mit neun Personen auskommt und in der es mal nicht um gestandene Liebespaare geht, sondern um wirklich junge Menschen, die frech gegen die Alten aufbegehren. Künneke, ein Meister des Ohrwurms, erschafft in seinem „Vetter aus Dingsda“ einen Reichtum an eingängigen Melodien und verbindet sie gekonnt



WGV-Präsident Jobst Brüggemeier begrüßte zusammen mit Leonie Ludewig vom Theater Osnabrück die große WGV-Familie zur Aufführung der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ von Eduard Künneke.  
Foto: Franz Buitmann

mit populären Tanzstilen und spätromantischen Orchesterklängen, als da sind „Strahlender Mond“, „O werter

Verehrer“, „Kindchen, du musst nicht so schrecklich viel denken“ und natürlich „Ich bin nur ein armer Wandergesell“.

## Konzertabend: Mit Marga von Garrel um die Welt

Lohne (dr). Zu einem besonderen Konzertabend lud die Galerie Luzie Uptmoor in den großen Vortragsraum des Lohner Industriemuseums ein. Die musikalische Reise stand ganz im Zeichen der aktuellen Sonderausstellung „Marga von Garrel – Von Oldenburg in die Welt“ und griff die zahlreichen Reisen der Künstlerin auf.

Der bekannte Lohner Musiker Franz kl. Holthaus und Museumsleiter und Musiker Raphael Schmitt präsentierten Lieder mit Bezug zu jenen Ländern, die Marga von Garrel im Laufe ihres Lebens bereist hatte. Besonders Schottland und Italien wurden an diesem Abend musikalisch gewürdigt. Mit Klassikern wie „Loch Lomond“ entführten die Künstler das Publikum in die schottischen Highlands, während beim schwungvollen „Chianti-Lied“ italienisches Lebensgefühl durch den Saal wehte. Eine gefühlvolle Hommage an Marga von Garrels Verbundenheit mit ihrer norddeutschen Heimat und der Nordsee bildete zudem das Lied „Liebst du auch den rauhen Wind“ des Liedermachers Dirk Busch. Souverän und charmant führte Mechthild Beckermann, Leiterin der Galerie Luzie Uptmoor, durch das Programm und schlug dabei immer wieder die Brücke zwischen Musik, Biografie und Ausstellung.

Der Konzertabend war zugleich als Benefizveranstaltung für die Ukrainehilfe der Bokerner Clique konzipiert. Otto Schulte stellte die aktuellen Hilfsprojekte vor und machte eindringlich deutlich, warum gerade in den Wintermonaten Unterstützung für die Men-

Franz kl. Holthaus (links) und Raphael Schmitt begeisterten ihr Publikum im vollbesetzten Saal im Industriemuseum Lohne.  
Foto: Hans Vogel



schen in der Ukraine dringend benötigt wird. Sein Appell zeigte Wirkung: Rund 1.500 Euro kamen an diesem Abend an Spenden zusammen. Trotz des ernsten

Hintergrunds blieb die Atmosphäre heiter und beschwingt. Vor voll besetztem Saal im Industriemuseum Lohne begeisterten Franz kl. Holthaus und

Raphael Schmitt ihr Publikum – und so mancher dürfte mit der eingängigen Melodie vom „Chianti-Wein“ im Ohr den Heimweg angetreten haben.

## Urkunden und Abzeichen überreicht

Bramsche (mü). Mehrere Wanderer des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche haben auch im letzten Jahr die Bedingungen des Wander-Fitness-Passes erfüllt. Hierfür müssen Erwachsene mindestens 200 km in mindestens zehn Einzelwanderungen innerhalb eines Kalenderjahrs erbracht haben.

Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins erhielten folgende Wanderer/Wanderinnen Urkunden und Abzeichen: (v. l.) Ursula Stelaff, Anna Sepp, Erika Dirkes, Waltraud Hinz, Gerd Wippermann. Auf dem Foto fehlt Günter Kuske.



Foto: Marlies Lülker

## Workshop zur modernen Vereinskommunikation war gefragt

Alfhausen (rr). Der Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. hatte zu einem Workshop mit dem Titel „Vereinskommunikation, die Mitglieder gewinnt“ ins Heimathaus Alfhausen eingeladen. Referentin Christin Finger konnte hierzu 25 Interessenten begrüßen, die teilweise aus Heimatvereinen kamen sowie Vertreter aus anderen Vereinen. Sogar Teilnehmer aus dem südlichen Landkreis Osnabrück waren angereist trotz der winterlichen Straßenverhältnisse. Die Referentin Christin Finger gab praxisnahe Impulse für Vorstandsmitglieder und Engagierte, die ihren Verein zukunftsfähig aufstellen möchten. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich traditionelle Vereinswerte be-

wahren lassen, während gleichzeitig neue Mitglieder angesprochen und bestehende stärker eingebunden werden können. Die Teilnehmenden erhielten eine Mischung aus Inspiration, konkrete Kommunikationsideen für die Vorstandsarbeit sowie praktischen Übungen zur Mitgliedergewinnung und -bindung. Dabei wurde aufgezeigt, wie gelungene Kommunikation das Gemeinschaftsgefühl stärken und Brücken zwischen den Generationen gebaut werden können. In Gruppenarbeiten wurden so Themen erarbeitet, die für die zukünftige Arbeit hilfreich sein können. Nun liegt es an den Teilnehmern, das Erlernte umzusetzen.



Zu einem Workshop mit dem Titel „Vereinskommunikation, die Mitglieder gewinnt“ hatte der Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. ins Heimathaus Alfhausen eingeladen.

Foto: Reinhard Rebkamp

## 50 Jahre Wandern im TuS Engter e.V.

Bramsche-Engter (be). Seit 50 Jahren gibt es Wandern im TuS Engter e.V. Aus diesem Anlass hatte der Verein die Mitglieder der Wanderabteilung zu einem Grünkohlessen ins Clubhaus des Vereins eingeladen. Nach einem kurzen Rückblick durch Abteilungsleiter Lothar Bettenbrock gratulierte der 1. Vorsitzende des TuS, Ralf Korswird, im Namen des Vorstands zu diesem Jubiläum.

Die Wanderabteilung wurde im Jahre 1976 von August Busch und Heinz-Erich Hatke ins Leben gerufen. Im Jahre 1980 übernahm Rolf Rieseler die Abteilung, gefolgt von Karla Bovenkamp im Jahr 1988. Seit dem Jahre 2001 war Heinz Bockstiegel Leiter der Wanderabteilung. Im Jahre 2020 übernahm Lothar Bettenbrock diese Aufgabe. Hierbei wird er von seiner Stellvertreterin Rosel Strubbe und von der Kassenwartin Ruth Barkei unterstützt.

Die Wanderungen finden grundsätzlich einmal im Monat an einem Sonntag ab

08.00 Uhr statt und führen über eine Strecke von circa 10 Kilometer. Abfahrt mit Privatfahrzeugen ist generell vom Clubhaus des TuS Engter am Sportplatz Schüttenheide, Engter Kirchweg 25, 49565 Bramsche-Schleptrup.

Neben den offiziellen Wanderungen gibt es im Jahr noch zusätzlich eine Grünkohlwanderung mit der Ernennung der Grünkohlkönigin oder des Grünkohlkönigs im Januar, einen Tagesausflug, eine mehrtägige Ausflugsfahrt und eine Weihnachtswanderung im Dezember. Die jährliche Abteilungsversammlung findet im Januar statt.

Wer Interesse an den Aktivitäten der Wanderabteilung hat, ist herzlich willkommen.

Auskünfte erteilen:

- Lothar Bettenbrock, Telefon: 05468 925557
- Rosel Strubbe, Telefon: 05468 9396900
- Ruth Barkei, Telefon: 05468 1008

## Winterwanderung des Heimatvereins Bersenbrück zur Eröffnung der Saison

Bersenbrück (bn). Traditionsgemäß eröffnet der Heimatverein Bersenbrück seine Fuß- und Radwandersaison mit der Winterwanderung. So lud er Mitglieder und Gäste auch in diesem Jahr wieder dazu ein. Treffpunkt war am Heimathaus Feldmühle. Von hier aus ging es auf eine etwa einstündige Wanderung durch die Siedlung Hertmann, weiter durch den Stadtteil Hertmann in Richtung Waldgebiet „Freude“, vorbei an der Kläranlage und dem „Hochzeitswald“, dann am Rand der „Freude“

entlang wieder zurück zum Heimathaus Feldmühle. Unterwegs stärkte man sich mit einem „Aufwärmer“. Im Heimathaus hatten sich bereits auch zahlreiche Nichtwanderer eingefunden. Hier gab es für alle eine Kaffeetafel. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, wies in seiner Begrüßung auf die nächsten Termine des Heimatvereins hin. Nach der Kaffeetafel zeigte Vorstandsmitglied Reinhard Pöttker einige Fotos aus dem Veranstaltungsprogramm des Heimatvereins aus dem Jahre 2025.



Die Winterwanderung des Heimatvereins Bersenbrück startete am Heimathaus Feldmühle.

Foto: Heimatverein Bersenbrück

## Neues zu Natur und Umwelt

von Joachim W. Härtling (Naturschutzfachwart GWV)

Die gute Nachricht: Die Vorgaben zur Anpassung (Adaption) auf die derzeit ablaufenden klimatischen Veränderungen, die vor allem im Wärmeplanungsgesetz und im Klimaanpassungsgesetz des Bundes enthalten sind, werden in immer mehr Bundesländern konsequent umgesetzt. So hat auch Niedersachsen Ende letzten Jahres das Niedersächsische Klimagesetz so novelliert, dass Klimaanpassung zu einer verpflichtenden kommunalen Aufgabe wird. Alle Landkreise und kreisfreien Städte müssen bis Ende 2028 ein kommunales Klimaanpassungskonzept erarbeiten, dafür stellt das Land jeweils Mittel für eine Personalstelle zur Verfügung.

Die schlechte Nachricht: Die Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen (Mitigation) verliert immer mehr an Beachtung. Einige Kommunen

gehen zwar mit gutem Beispiel voran (z.B. Hamburg, wie im letzten Heft berichtet), auf Bundesebene wird der Einsatz gegen den Ausstoß der Treibhausgase derzeit aber zunehmend zurückgefahren. Dies gilt vor allem für den Verkehrssektor und den Gebäudesektor: Weiter steigende Zahlen von Autos und höheres Verkehrsaufkommen sowie geringere Anstrengungen bei der thermischen Gebäudesanierung und höherer Heizbedarf haben den CO<sub>2</sub>-Ausstoß allein in diesen beiden Bereichen 2025 um fünf Millionen Tonnen ansteigen lassen.

Das Problem: Solange wir den Ausstoß der Treibhausgase nicht wesentlich mehr reduzieren als bisher, werden die Anpassungsmaßnahmen an die Folgen der Klimaerwärmung immer schwieriger und teurer werden!

### Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Die Hände im Schoß bringt kein Brot!

Was einer nicht im Kopf hat, muss er in den Beinen haben!

Ein Löffel voll Tun ist besser als ein Scheffel voll Rat!

Der den Mund weit offen reißt ist noch lange kein Löwe!

Esse, was gar ist, trinke, was klar ist, spreche, was wahr ist – dann hast du mit keinem Menschen Ärger!